

Kleinstkinder

in Kita und Tagespflege

Zeitschrift für die Arbeit mit Kindern unter 3

Grundlagen der Entwicklungspsychologie

Ich und du

Die sozial-emotionale Entwicklung

Vom Laut zum Wort

Wie Kleinstkinder sprechen lernen

Krabbeln, laufen, hüpfen

Die motorische Entwicklung

Die Welt kennenlernen

Kognitive Fähigkeiten und sinnliche Wahrnehmung

Verlag Herder



Liebe Leserin, lieber Leser,

Studien aus der Hirnforschung zeigen, dass Lernen und Entwicklung während der gesamten Kindheit stattfinden und darüber hinaus ein ganzes Leben lang möglich sind. Das ist sehr beruhigend, wie ich finde. Doch klar ist auch: Nie wieder lernt ein Mensch so viel wie in seinen ersten drei Lebensjahren, nie wieder schreitet seine Entwicklung so rasant voran. In diesen Jahren entsteht eine Basis, von der wir ein ganzes restliches Leben profitieren.

Sie als Fachkraft haben die Chance und den Auftrag, die Kinder dabei zu unterstützen, diese Basis aufzubauen. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, hilft Ihnen ein umfangreiches Wissen über die kindliche Entwicklung in diesen Jahren. In unserem neuen Themenheft stellen Ihnen deshalb die Entwicklungspsychologinnen Prof. Jeanette Roos und Prof. Steffi Sachse die grundlegenden Schritte der kindlichen Entwicklung in den ersten drei Lebensjahren vor und beschreiben, welche Empfehlungen sich daraus für Ihr pädagogisches Handeln ergeben.

Ich wünsche Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre!

Ihre



Annekathrin Rothe
Chefredakteurin



v.l.n.r.: Daniela Picco, Annekathrin Rothe, Ingeborg Leenen, Katrin Imbery

Foto: Harald Neumann

Inhaltsverzeichnis



I. Einführung

1. Überlegungen zur kindlichen Entwicklung 6
2. Was beeinflusst die Entwicklung? 7
3. Spielen als Motor der kindlichen Entwicklung 9
4. Professionelle pädagogische Fachkräfte 9



II. Die sprachliche Entwicklung

1. Meilensteine der frühen Sprachentwicklung 11
2. Was ein Kind braucht, um sprechen zu lernen 13
3. Kindgerichtete Sprache: eine natürliche Unterstützung 16
4. Frühe sprachliche Verzögerungen 17



III. Die kognitive Entwicklung

1. Wie sich kindliches Denken entwickelt 18
2. Denkschritte in den ersten Lebensjahren 20
3. Wenn sich die kognitive Entwicklung verzögert 23



IV. Die emotionale Entwicklung

1. Wie sich die Emotionen entwickeln 26
2. Emotionsregulation: Gefühle kontrollieren lernen 28
3. Die emotionale Entwicklung unterstützen 30



V. Die Sozial- und Ich-Entwicklung

1. Bindung ist das A und O 32
2. Selbstwahrnehmung und Ich-Entwicklung 34
3. Die soziale Entwicklung 35
4. Kennzeichen einer guten Beziehung zwischen Pädagogin und Kind 37



VI. Die körperliche Entwicklung

- | | |
|---|----|
| 1. Wachstum: die Entwicklung des Körpers | 39 |
| 2. In Bewegung: die motorische Entwicklung | 40 |
| 3. Mit allen Sinnen: die Entwicklung der Sensomotorik | 44 |



VII. Medientipps

Bücher, Materialien und Links

48

Literaturverzeichnis	47
Autorinnen dieser Ausgabe	50
Impressum	50



Foto: Redaktion



Foto: Harald Neumann



Foto: Christian Lola - Fotolia

Redaktioneller Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen keine Doppelformen, sondern nur die weibliche oder die männliche Form. Gemeint sind immer beide Geschlechter.

Sicherheitshinweis: Kinder unter drei Jahren müssen beim Umgang mit Kleinteilen kontinuierlich beaufsichtigt werden. Achten Sie darauf, dass Kinder sich an Spielmaterialien nicht verletzen und diese nicht verschlucken. (Erstickengefahr!)

Schritt für Schritt – Entwicklung von 0 bis 3

Kinder kommen mit großem Entwicklungs- und Lernpotenzial zur Welt. Die frühe Kindheit ist die lernintensivste Zeit im Leben eines Menschen.

von Jeanette Roos



Foto: Halpoint – Fotolia

1. Überlegungen zur kindlichen Entwicklung

Von Geburt an verfügen Säuglinge über ein Programm verschiedener Lernmechanismen, die sie dabei unterstützen, sich die Welt zu erschließen und zu begreifen sowie Wissen über sich selbst und die Mitmenschen zu erlangen. Kinder durchlaufen gerade in den allerersten Lebensjahren eine große Anzahl wichtiger Veränderungen ihres Verhaltens und Erlebens: Sie schulen ihre Sinne und lernen, diese zu integrieren; sie gewinnen die Fähigkeit, sich fortzubewegen und Objekte zu manipulieren, können die eigene Aufmerksamkeit zunehmend steuern und an ein Objekt, das nicht mehr in ihrem Sichtfeld ist, denken und es sich bildlich vorstellen. Sie üben, sich sprachlich zu verständigen, begreifen erste physikalische und soziale Abläufe und sind mehr und mehr in der Lage, ihre Gefühle zu regulieren und soziale Interaktionen zu steuern. Jede dieser Entwicklungen hat ihr eigenes Tempo.

Entwicklungsveränderungen geschehen im Kontext ...

Bedeutsam ist, Veränderungen nicht isoliert, sondern immer im Kontext

zu verstehen. So ist es für den Aufbau räumlicher gedanklicher Vorstellungen wichtig, dass Kinder sich aktiv im Raum bewegen können und Objekte mit dem Mund und den Händen erfahren. Nur so können sie begreifen, wie Dinge aus verschiedenen Perspektiven aussehen. Auch bei anderen Entwicklungsleistungen gibt es wichtige Querbezüge zwischen den Entwicklungsbereichen: So haben Verzögerungen der Sprachentwicklung fast immer Auswirkungen auf die soziale Entwicklung. Wer sich nur schlecht verbal verständigen kann, ist weniger gut in der Lage, auf andere zu reagieren (z. B. Anweisungen zu verstehen, auf sein Gegenüber einzugehen), und wird seine Interessen womöglich in einer sozial unerwünschten Weise zum Ausdruck bringen (z. B. bei Aggression schlagen, weil die Worte fehlen), was wiederum negative Folgen für die emotionale Entwicklung haben kann. Querbezüge werden ebenfalls deutlich, wenn man einen Blick auf die Auswirkungen besonderer Talente wirft: Man stelle sich ein Kind vor, das grobmotorisch besonders früh entwickelt ist. Es wird sich zu einem Zeitpunkt selbstständig bewegen, zu dem sein vorausschauendes Denken und die Fähigkeit, aus Fehlern zu lernen, noch nicht so gut

entwickelt sind, dass es Gefahren und Risiken der Erkundungsversuche abschätzen kann. Weil seine Sprachkompetenzen ebenfalls noch begrenzt sind, kann das Kind Warnungen und Anweisungen Erwachsener noch nicht adäquat verstehen. Ist sein Umfeld eher vorsichtig, so wird das Kind früher und öfter als seine Altersgenossen erfahren, dass man seinem Explorationsdrang Grenzen setzt. Ist das Umfeld des Kindes besonders kontrollierend, entstehen leicht Konflikte mit Autoritäten und dies dürfte in manchen Fällen dann auch negative Auswirkungen auf die soziale und emotionale Entwicklung haben. Wenn die Persönlichkeit eines Kindes erfasst werden soll, ist ein umfassender Blick notwendig, der nie isoliert auf einzelne Fähigkeitsbereiche gerichtet ist.

... und sind bei jedem Kind verschieden

Jedes Kind steht im Laufe der Entwicklung vor zahlreichen Aufgaben, die es bewältigen muss, um seine eigene Entwicklung voranzubringen und sich Schritt für Schritt in der Welt zurechtzufinden. Die zentralen Entwicklungsaufgaben der ersten Jahre (z. B. Beziehungen aufbauen, gehen und sprechen lernen) sind